

Inhaltsverzeichnis

Ausgangssituation	3
<hr/>	
1. Sprache als Mittel zur Integration	4
1.1 Bedeutung von Sprache im Allgemeinen und im Unterricht sowie die Bedeutung des Sprachenlernens	4
1.2 Stellung der Internationalen Klasse am Gymnasium Nordrhein-Westfalen	5
<hr/>	
2. Hintergründe der Arbeit mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern	6
2.1 Umgang mit unterschiedlichen Kulturen/interkulturelle Kompetenz	6
2.2 Kennen unterschiedlicher Sprachstrukturen	7
<hr/>	
3. Integration durch Sprachenlernen	9
3.1 Vernetzung mit bestehenden Sprachförderkonzepten	10
3.2 Akzeptanz im Kollegium	10
3.3 Verstetigung des Prozesses	11
3.4 Außendarstellung im Stadtteil/in der Stadt	11
3.5 Beratungskonzepte/Elternarbeit	11
3.6 Schulregeln/Regeln im Unterricht	12
3.7 Soziale Integration	13
<hr/>	
4. Organisation und Rahmenbedingungen	13
4.1 Interne Gegebenheiten	13
4.2 Äußere Gegebenheiten (Vernetzung)	22
4.3 Fortbildung	26
<hr/>	
5. Unterricht	27
5.1 Struktur	28
5.2 Sprachsensibler Unterricht	28
5.3 Individuelles Lernen	29
5.4 Arbeits- und Lerntechniken	30
5.5 Transparenz	32
5.6 Methoden, Unterrichtsstrukturierung (Rahmung)	32
5.7 Inhalte und Materialien	33

Ausgangssituation

Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, leiden oft unter sogenanntem Heimweh. Die Sehnsucht nach einem Ort, an dem sie sich zuhause fühlen können, ist meist groß – besonders in der ersten Zeit. Und das macht deutlich, wie wichtig es ist, schnell eine Möglichkeit zu haben, eine neue Heimat zu finden. Vertrauen aufzubauen, sich wohlfühlen.

Schule kann dies unter den gegebenen Voraussetzungen schaffen, indem ein Rahmen gestaltet, Strukturen geboten und Verlässlichkeit und Stabilität hergestellt werden.

Dieser Beitrag soll Ihnen helfen, diesen Rahmen entstehen zu lassen, in dem sich Schülerinnen und Schüler und deren Eltern oder Erziehungsberechtigte sicher bewegen können, der aber auch den Lehrkräften eine Orientierungshilfe bietet.

Das Konzept ist als Konzeptentwurf entstanden und stellt Grundlage und Leitplanke gleichzeitig dar, um die Richtung des Umgangs mit Zuwanderung und Integration deutlich zu machen. Es entwickelte sich aus dem Wunsch nach bestmöglicher Förderung und der Gewährleistung von Stabilität in einer neuen Schule.

Wichtig

Beteiligen Sie grundsätzlich alle Personen, die in den Umgang mit und die Integration von neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler involviert sind. Betonen Sie wiederholt, dass es sich um einen ersten Entwurf handelt und Änderungen sowie Anpassungen jederzeit möglich sind. In einem weiteren Schritt sollten Sie den Entwurf der Konferenz der Lehrkräfte vorstellen. Gewinnen Sie möglichst viele Befürwortende, um eine Umsetzung zu gewährleisten!

Das Konzept soll dem Zweck dienen, eine abgestimmte Vorgehensweise rund um die Integration zu realisieren. Es muss unabhängig von Personen umsetzbar sein, denn ein Weggang von Verantwortlichen darf nicht dazu führen, dass die festgelegten Grundsätze in Vergessenheit geraten.

Die Basis für das Entstehen, Wachsen und die tägliche Umsetzung der Inhalte ist nicht nur die Akzeptanz des Kollegiums, sondern ein demokratischer und transparenter Prozess sowohl in der Schüler- als auch in der Elternschaft. Eine

4.3 Fortbildung

Die rechtliche Grundlage für Fortbildung ist im Schulgesetz bzw. in der BAS geregelt: „Zur kontinuierlichen Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit sind Fortbildungen für das Schulpersonal unerlässlich (§ 11 Abs. 60 SchulG). Schulen erstellen im Rahmen des Schulprogramms unter Berücksichtigung der Pflicht zur Fortbildung und des Rechts auf Fortbildung sowie von Ergebnissen der internen und externen Evaluation eine Fort- und Weiterbildungsplanung zu ihrer Qualitätssicherung und -entwicklung“ (Abs. 1.1 des SS 20–22 Nr. 8). Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen, (§ 57 Abs. 3 SchulG).“³¹

Wichtig

Seien Sie großzügig bei der Bewilligung und Befürwortung von Fortbildungen, denn Sie kennen folgende Situation sicher aus eigener Erfahrung: Wenn Sie zweimal ein Nein bekommen, werden Sie kein drittes Mal nachfragen.

4.3.1 Fortbildung für die Lehrkräfte der Internationalen Klasse

Unterricht in der Internationalen Klasse stellt die dort arbeitenden Lehrkräfte vor enorme Herausforderungen. In jeder anderen Klasse ist die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler so groß, nirgends die Notwendigkeit, individuell zu fördern von so enormer Bedeutung und das Wissen um die Besonderheiten in diesem Unterricht von solcher Breite.

Deshalb ist der Wille dieser Lehrkräfte, sich in den Bereichen Individualisierung, Fachspezifisch Deutsch als Zweit- bzw. Zielsprache sowie Besonderheiten im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte fortzubilden, besonders wichtig.

Angeboten werden Fortbildungen für Lehrkräfte auf der Internetseite des Schulministeriums in vielfältiger Ausprägung und Dichte.³² Hier gibt es zum Beispiel Angebote zur Weiterqualifizierung im Bereich DaZ, Grundlagen zum Zweitspracherwerb hinsichtlich der Stolpersteine in der deutschen Sprache oder auch Bausteine für Unterrichtskonzepte. Diese Veranstaltungen können

³¹ Kultusministerkonferenz: Lehrkräftefortbildung in den Ländern. Rechtliche Grundlagen. S. 3.

³² <https://raabe.click/Lehrerfortbildung-Schulministerium> [letzter Zugriff: 23.02.2021].

Sprachkenntnisse

Vorlage der Fragen, die gestellt werden können. Pro Kasten reicht eine Frage, die anderen Fragen sind – je nach Sprachstand – als Alternative gedacht.

keine Verständigung möglich

rudimentäres Verstehen (Gestik/Mimik)

antwortet in Pseudosätzen

Grundkenntnisse der Muttersprache vorhanden

Wie heißt du?
Wie ist dein Name?

Woher kommst du?
Wo hast du gewohnt?
Wo wohnst du (jetzt)?

Wie alt bist du?
Wann bist du geboren?
Wann hast du Geburtstag?

Warst du in ... in der Schule?
Wie viele Jahre hast du ... Schule besucht?

Wo hast du Deutsch gelernt?
Wie lange hast du schon Deutsch gelernt?

Welche Sprache kennst/sprichst du noch?
Sprichst du Englisch/...?
Wie lange hast du schon Englisch/... gelernt?

In welcher Sprache sprichst du mit deinen Eltern?
In welcher Sprache sprichst du mit Freunden?

Was möchtest du einmal werden?
Welchen Beruf möchtest du einmal lernen?
Was möchtest du später arbeiten?

Dieses Werk ist Bestandteil der RAABE Materialien

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den privaten und schulischen Gebrauch. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52a UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen, wobei die durch den § 60a UrhG erlaubten Nutzungen davon ausgenommen sind. Darüber hinaus sind Sie nicht berechtigt, Copyrightvermerke, Markenzeichen und/oder Eigentumsangaben des Werks zu verändern.

Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Internetseiten, auf die in dem Werk verwiesen wird.

Falls erforderlich wurden Fremdrechte recherchiert und ggf. angefragt.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de